

Jhr - Laudes in der Turmkapelle  
 Jhr - Gebetsabend in der Turmkapelle!  
 19.30 Uhr - stille Anbetung vor dem Allerheiligsten und Beichtgelegenheit;  
 20.00 Uhr - gestaltete Anbetung mit eucharistischem Segen!  
 Jhr - Abendmesse in der Kirche  
 Jhr - Messfeier in der Kirche  
 Jhr - **Schülermesse**, anschließend Herz-Jesu Weihe!  
 beachten Sie, nur am ersten Freitag im Monat)  
*bringt der Pfarrer die Hl. Kommunion den Kranken und Alten. Wenn jemand die Hl. e, soll er sich im Pfarrbüro melden. (Tel. 2204)*

Gottesdienstordnung kann sich besonders an den Werktagen auch ändern!  
 Näheres und Genaueres immer im jeweiligen Wochenplan.

Freitag 19.00 bis 19.30 Uhr in der Kirche  
 Samstag 19.00 bis 19.30 Uhr in der Kirche  
 Terminlicher Absprache mit dem Pfarrer!

10.00 Uhr Hauptgottesdienst mit Segnung der Adventkränze  
 10.00 Uhr Roratefeier mit anschließendem Frühstück im Haus zur Marienlinde  
 10.00 Uhr Roratefeier; davor ist Anbetung und Beichtgelegenheit  
 10.00 Uhr Adventmessfeier der Volksschüler  
 10.00 Uhr Roratefeier der Volksschüler mit anschließendem Frühstück im Haus zur Marienlinde  
 10.00 Uhr Kinderkirche  
 10.00 Uhr Hauptgottesdienst zum Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau Maria, musikalisch gestaltet vom Frauen-Chörle!  
 10.00 - 18.00 Uhr Beichtgelegenheit bei einem auswärtigen Priester  
 10.00 - 10.30 Uhr Beichtgelegenheit  
 10.00 Uhr Krippenfeier für die Kinder  
 10.00 Uhr Christmette. Unser Chor singt Weihnachtslieder  
 10.00 Uhr Feierlicher Weihnachtsgottesdienst musikalisch gestaltet von unserem Chor  
 10.00 Uhr Hauptgottesdienst zum Fest des heiligen Stephanus (Bläser des MV Sulzberg spielen weihnachtliche Weisen)  
 10.00 Uhr Kindersegnung mitgestaltet von dem Kinderkirche-Team  
 10.00 Uhr Hauptgottesdienst zum Fest der heiligen Familie  
 10.00 Uhr Feierlicher Jahresschlussgottesdienst  
 22.30 - 00.30 Uhr - ist unsere Kirche zum persönlichen Gebet offen  
 10.00 Uhr Neujahrsgottesdienst  
 10.00 Uhr Missionsgottesdienst zum Fest der Erscheinung des Herrn, musikalisch gestaltet von unseren Chor  
 10.00 Uhr Segnung von Salz, Wasser, Weihrauch und Kreide  
 10.00 Uhr Hauptgottesdienst zum Fest der Taufe des Herrn

# Pfarrblatt Sulz

Das Informationsblatt der Pfarre Sulzberg/ Amtliche Mitteilung



Maria,  
 ein Mädchen in Nazareth  
 vor zweitausend Jahren  
 konnte nicht gut reden  
 aber zuhören,  
 konnte nicht viel wissen  
 aber vertrauen,  
 konnte nicht viel geben  
 nur sich selbst.  
 Maria,  
 war ansprechbar,  
 war offen für das Unbekannte  
 war bereit,  
 Jesus Christus zu empfangen  
 Das ist das Entscheidende  
 was wir von ihr wissen.

2 „Advent“ Leitartikel Kaplan Anton  
 3 Kaplan Anton Cobzariu stellt sich vor  
 4, 5 Im Lichte der Scheinwerfer, Teil I

12 -13 So geht es mir! Wi  
 Brief von unserem  
 Bruder und Sohn  
 14

# ADVENT

schen zugehen, für sie da zu sein, zu helfen, heilende Nähe zu schenken. Denn gerade in dieser stillen Zeit wird es in vielen Herzen dunkler als sonst. Die größte Not ist das Gefühl der Verlassenheit. Nichts tut so weh wie das Gefühl, alleine, abgeschrieben, ausgeliefert, vergessen und verlassen zu sein. Vergessen wir vor allem jene nicht, die in Finsternis und Todesschatten, in Einsamkeit, Krankheit und Not leben... Am dritten Adventsonntag sind wir eingeladen eine Geste des Teilens für „Bruder und Schwester in Not“ zu setzen.

Advent ist eine Vorbereitung auf Weihnachten, auf das Fest der Geburt Christi, der die gebrochenen Herzen heilt, der den glimmenden Docht nicht löscht. An der Weihnachtskrippe nehmen wir immer wieder mit Staunen wahr, dass Gott in diesem Kind Mensch geworden ist. Christus ist Mensch geworden, um uns zu erlösen. Die Grundwahrheit der christlichen Offenbarung ist das Geheimnis der Menschwerdung: "Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt..." (Job 1, 14).

Zur Vorbereitung auf das Weihnachtsgeheimnis helfen uns auch die Adventgestaltungen der kommenden Zeit. Das

die mit ihrem JA den Weg der Menschwerdung geöffnet hat; **Die Rorate-Gottesdienste** zu Ehren der Gottesmutter Maria mit sakramentalem Schlusse- gen.

## ADVENTKRANZ

Der Adventkranz - aus grünen Zweigen geflochten, mit violetten Bändern und roten Kerzen geschmückt - will uns den Sinn der Adventzeit erschließen.

Die grünen Zweige sind Zeichen der Hoffnung: Jesus Christus wird kommen. Die roten Kerzen sind Zeichen der Liebe: Jesus Christus ist für alle Menschen gekommen. Die violetten Bänder sind Zeichen der Vorbereitung und Umkehr: Jesus Christus fordert uns zu einem "neuen" Leben auf.

## RORATE

Adventliche Stimmung, adventliches Denken, schrittweises Einstimmen auf das Weihnachtsfest, Stille in uns, Dunkel und Licht - das sind die "roten Fäden" unserer Rorate-Messen im Jahr 2005. Wir versuchen als Pfarrgemeinde, in ganz besonders gestalteten Messfeiern uns selbst und dem großen Geheimnis, das uns in



24. Juli 2005  
04. September 2005  
19. September 2005  
16. Oktober 2005  
16. Oktober 2005  
26. Oktober 2005  
12. November 2005  
12. November 2005

ALESSIA OSTERLE des Ingo und der Maria-Anna Osterle  
NATALIA Kapetanopoulos des Andreas und der Andrea  
JAKOB Nöckl des Thomas und der Birgit Nöckl, Dorf 2  
SAMUEL Baldauf des Hubert und der Marion Baldauf,  
JOHANNES IGNATIUS MARIA Barta des Egon und c  
ISAJA Fink des Norbert und der Ersin Fink, Wolfurt  
LUIS ISMAEL Testor der Tamara Testor und des Nikol  
PAUL JEREMIA Testor der Tamara Testor und des Nik

## Hochzeiten seit dem letzten Pfarr

22. Juli 2005  
22. Juli 2005

Benjamin Bechter mit Anita Büchele wohnhaft in Sulzb  
Sascha Alois Hahnen mit Bianca Kaiser wohnhaft in Su  
Unterwolfbühl 430

14. Oktober 2005  
12. November 2005

Günter Vögel und Maria Haller wohnhaft in Doren  
Andreas Schneider und Patrizia Novak wohnhaft in Hei

## Goldene Hochzeit

01. Oktober 2005

Erich und Hilda Österle wohnhaft in Sulzberg, Widum 2

## Sterbefälle seit dem letzten Pfarr



09. Juli 2005  
02. August 2005  
17. August 2005  
23. August 2005

HIRSCHBÜHL ANTON, Hünegg 158  
GENOVEFA HARTMANN, Bröger 59  
GENOVEFA BLANK, AWH, früher in Falz  
ADOLE FLORIAN HALLER, Bruckthel 1

Glocke für Kriegszwecke vom Turm genommen. Am Katharinentag verließen sie Sulzberg. Am 5. September 1917 ereilte auch die Josefsglocke und die Katharinenglocke das gleiche Schicksal. Fortan bimmelte nur noch die St. Sebastiansglocke einsam vom Kirchturm.

#### Literatur:

Ludwig Rapp: Topographisch=historische Beschreibung des Generalvikariates Vorarlberg, Band III, Brixen 1898 S. 525 - 527.

Andreas Weissenböck, Josef Pfundner: Tönendes Erz. Die abendländische Glocke als Toninstrument und die historischen Glocken in Österreich. Graz – Köln 1961 S. 578

Vorarlberger Volksblatt 22. August 1897

#### Quellen:

Pfarrarchiv Sulzberg:  
Nr. 25 Kirchenrechnung 1780 S. 574, Nr. 33 Mittleres Urbar, S. 402, 403, Akten Nr. 307

Dank Berno Lässer für die Fotos der Sebastiansglocke.

Jeder Mensch,  
Auch der geringste,  
ist so in Gottes Hand,  
als wäre er Gottes einzige  
Sorge.

Wo Liebe  
einmal gekeimt hat  
treibt sie Wurzeln  
die nicht mehr aufhören  
zu wachsen.

Das Gras verdorrt,  
die Blume verwelkt,  
aber die Spuren die sie  
hinterlassen haben,  
bleiben in uns.

der Geburt Jesu geschenkt wird, näher zu kommen. Bereits zeitig in der Früh - um 6 Uhr - wollen wir miteinander beten und Gottesdienst feiern. Es mag zwar in den Augen mancher Zeitgenossen nicht "zeitgemäß" sein, sich einmal zu überwinden und zu so finsterner Morgenstunde die Gemeinschaft der Christen aufzusuchen. Aber wer es einmal versucht, merkt, was einem da Schönes geschenkt ist: das gemeinsame Erwachen beim Gottesdienst, die Gemeinschaft im Beten und Singen, im Lobpreis Gottes, dessen Kommen in der Person Jesu wir zu Weihnachten feiern. Anschließend frühstücken wir gemeinsam.

Alle sind  
Wir w  
seitig v  
meinsa  
vent un  
am Geb  
Euer K

## Liebe Pfarrgemeinde!

Als ihr neuer „Vicarius substitutus“ darf ich mich kurz vorstellen. Ich heiße Anton Cobzariu und bin in Sabaoni im Nordosten von Rumänien in Moldavien geboren und in einer katholischen Familie aufgewachsen. Nach dem Gymnasium und dem Militärdienst habe ich mich berufen gefühlt, mein Leben dem Herrn anzubieten.

Am Beginn des Jahres 1990 habe ich im Priesterseminar der Diözese von Lasi das Studium begonnen. Nach vier Jahren hat mein Bischof Petru Gherghel entschieden, mich nach Rom zu schicken, wo ich die theologische Ausbildung fortsetzte.

Für diese Jahre bin ich dem Prälat Albert Hollenstein und dem Missionswerk Bregenz sehr dankbar, weil er mein Studium in Rom ermöglicht hat. So hatte ich auch die Möglichkeit, in den Ferien Bregenz und Vorarlberg und somit auch die deutsche Sprache kennen zu lernen.

Im Juni 1997 habe ich die Priesterweihe in meiner Heimat und die Primiz in meinem Dorf im Kreise meiner Familie gefeiert. Die ersten zwei Jahre meiner Tätigkeit als Priester war ich Kaplan in Höchst. In diesem ersten Einsatz habe ich viel Gastfreund-

schaft, Hilfsbereitschaft  
Vorarlberger erfahren.

Dankbar schaue ich auf  
tes im Großwalsertal zu  
Viele Erfahrungen durf  
weiteren Dienst in unse  
den. Es sind vor allem  
mit den unterschiedlich  
meinden Damüls, Font  
den, die mir in Erinnerung

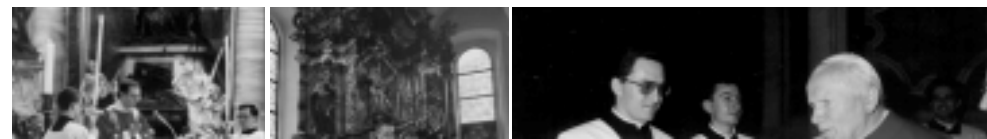
Manche Situationen, o  
Grab und an anderen  
lich. Begegnungen un  
mein Herz gesenkt und  
gelium „wie in einem k  
4,7). Beziehungen sind  
zurückdenke.

Ab September 2004 b  
als Kaplan freigestellt v  
Studium in Rom angef  
hier in Sulzberg, um Eu  
ein Jahr zu vertreten. D  
Lebens lege ich vertrau

Ich wünsche mir eine

## Pfarrball 2006

Platzreservierungen sind ab Jänner  
2006 während der Geschäftszeiten im  
Schubhaus Fink unter



beim Kirchenchor Sulzberg  
woche.

Österle  
ch.

r Ehrenmit-  
m Gatten  
tsjubiläum.  
e Ehre, die  
it Liedern

t 14 Jahren,  
Kirchenchor  
0 Jahre lang  
n" gab es  
e ihr für ihr  
Ehrenmit-  
res verlie-

rsängerin zu  
langreiches  
einen beina-



kniend 2. v. links

Messe von Charles Gounod an Allerheiligen.

klung erstmalig die Messe brève no 7 in C von Charles Gounod in

Noch zwei weitere Glocken mit zusammen 1560 Kilo hingen im Turm. Ihr Alter ist nicht bekannt. Sie wurden eingeschmolzen und das Metall verwendete Johann Leonhard Rosenlecher in Konstanz beim Guss der neuen Glocken in den Jahren 1778 bis 1780. Sie wogen 1185 und 608 Kilo und kosteten 1.025 Gulden 34 Kreuzer. Die Ausgaben wurden mit Holzverkauf aus der Kirchenwaldung mit 370 Gulden 45 Kreuzer, einem Zuschuss der Pfarre von 430 fl 7 Kreuzer und schließlich mit 224 Gulden 42 Kreuzer aus dem Vermögen der Pfarrkirche gedeckt. Dazu gab das Oberamt in Bregenz am 19. Jänner 1780 seine Zustimmung.



Ausschnitt 19.01.1780

**Die Glocken von 1897**

Im Mai 1897 zersprang die große Glocke aus dem Jahre 1564. Weil das alte Geläute nicht gerade am besten zusammenstimmte, beschloss die Gemeinde, ein neues anzuschaffen. Am 7. Juni wurde mit dem Glockengießer Groß

wurden die neuen Glocken gegossen und am 5. August von Generalvikar Johannes Zobl geweiht. Am 14. August zogen sie bekränzt in Sulzberg ein. Am 16. August strömten Tausende auf den Sulzberg, um dem Glockenaufzug beizuwohnen. Doch wegen des heftigen Regens mussten sie unverrichteter Dinge wieder den Heimweg antreten. Erst am 17. August klarte der Himmel auf. Ab 8.30 Uhr zogen die Stände die Glocken in den Kirchturm hoch. Den Jünglingen traf es die große Laurentiusglocke (3.625 Kilo). Sie trug die Aufschrift:

HAEC CAMPANA FUSA EST IN HONOREM S. MARTYRIS ET LEVITAE LAURENTII, PATRONI ECCLESIAE SULZBERGENSIS (Diese Glocke wurde zu Ehren des Märtyrers und Leviten Laurentius, des Patrons der Sulzberger Kirche gegossen.) Sie war mit Bildern des hl. Laurentius, des hl. Sixtus, des Johannes des Täufer und mit einem Kruzifix verziert.

Die zweite Glocke (1775 Kilo) war dem hl. Josef geweiht und zeigte diesen mit der Lilie, ferner Maria Verkündigung, die hl. Anna mit der kleinen Maria und ein Kreuz.

Die Ave-Maria Glocke (990 Kilo) zu Ehren der unbefleckten Jungfrau Maria trug die Umschrift: ET VERBUM CARO FACTUM EST ET HABITAVIT IN NOBIS (Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.) Die Bilder zeigten Maria, den hl. Petrus, den hl. Paulus und den Erzengel Micha



Christus am Brunnen mit Samariterin



Hl. Sebastian



Kreuzigung

Kilo, die 1564 von dem berühmten Glockengießer Gregor Löffler zu Büchsenhausen bei Innsbruck und seinen Söhnen Elias und Christoph gegossen wurde. Sie trug die Bildnisse von Christus am Kreuz mit Maria und Johannes, St. Laurentius, Leonhard, Katharina, Maria mit dem Kinde, Anna mit Maria und Jesus als Kinder (Anna Selbdritt). Die Inschriften lauteten: „Gregory Löffler vnd seine Zwin Sün Helias und Hanns Christoff Gossen mich in Anno 1.5.6.4. JESVS NAZARENUS REX IU-DAE ... TITULUS TRIUMPHALIS DEFENDAT NOS AB OMNIBUS MALIS. MDLXIII (Jesus von Nazareth, König der Juden ... diese Inschrift des Triumphes bewahre uns vor allem Unheil. 1564) -Nach der geburt des herren Christi 1564 ist diese gloggen gossen worden in der ehr der heiligen trifaltigkhait vnd der hochgelobten ivnckhfrawn maria auch aller lieben heiligen gottes durch welcher krafft vnd macht vertriben werden sollen alle pliz hagel schawr vnd vngewitter avch alles was schedlich ist leib vnd seel.“ Vielleicht gehörte zu dieser Glocke auch der Schwengel, den Franz Anton Schmelzenbach von Springen 1828 abgezeichnet und durch einen neuen ersetzt hat.



Ob die Pfarrkirche Sulzberg schon früher Glocken besaß, wie

dienstes und im Leben des Menschen ein.



**Kartenverkauf:**

Am 1. Adventsonntag werden nach dem Gottesdienst wiederum selbstgefertigte **Weihnachts- und Glückwunschkarten** verkauft.

*Autosegnung am*



Kaplan Anton Cobzariu segnete Autos, zunächst allgemein vor d... einzeln

*Sulzberg unterstützt weiterhin Weißruss*

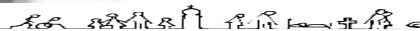
Im September 2005 erholten sich auf Initiative von Elfi Meusburger Sportheim Ebnit. Wieder steuerte der Sozialkreis Sulzberg Fleischwaren dazu bei. Bei diesem Anlass konnten Anna Schwärzler und Helga Bl... Kindern 35 Paar Handschuhe überreichen, die Adelheid Fäßler gestrickt handgestrickte Socken vom evangelischen Frauenkreis Grafenberg im Sozialkreis dankt allen Paten für die langjährige Unterstützung, die weißrussischen Kinder Polyvitamine, Medikamente und unbestrahlte... können. Allen Gasteltern und allen ungenannten Spendern ein herzlich

Vergelt´s Gott.





Meistens in der 2ten und 3ten Ferienwoche findet das alljährliche Pfänderlager der Buben und Mädchen statt. Fern ab von ihren Eltern rackern sich die Kids ( heuer 28 Buben und 26 Mädchen) in jenen Wochen durch zahlreiche Mannschaftswettbewerbe ab (wie z. B. Seilziehen, Lehmarbeiten, Wandsitzen, Spyoklen, div. Nachspiele ...), mit der Erfahrung und dem Ziel in der Gruppe als Gemeinschaft Schwierigkeiten zu meistern. Mehr Bilder vom Lohorn Lager 2005 der Burschen gibt's unter [www.lohorn2005.dl.am](http://www.lohorn2005.dl.am)



## Glaubenswoche 5.–12. März 2006

Thema: Ihr sollt ein Segen sein.

Bitte den Termin vormerken.  
Nähere Informationen folgen rechtzeitig.

Die seit 22 Jahren bestehende ... in unserem Dorf zu einem nie Brauchtum entwickelt. Die K ... verschiedenen Parzellen in geme ... bunden.

So können auch heuer wieder ... schmückte Adventkränze und ... gesegnet werden, im Haus zu ... den.

Am Kathrinetag 25.11.06 bis Samstag 26.11. von 9.00 bis Sonntag nach dem Gottesdien

Wir Bäuerinnen würden uns f ... Kuchen bedienen zu dürfen.

Der Erlös werden wir heuer d ... geschädigten Bergrettung in Bezau zukommen lassen.

Das Bäuerinnenteam

## Patrozinium in Eschau

Anfang September zum Fest Maria Geburt oder Maria Namen findet in der Kapelle Eschau die Patroziniumsfeier statt. Für uns Eschauer ist die renovierte Kapelle ein wahres Schmuckstück und wir freuen uns jedes Mal, wenn viele Besucher aus nah und fern an unseren Kapellenmessen teilnehmen. Heuer zelebrierte den Festgottesdienst Kaplan Anton, welcher vom Frauenchorle feierlich umrahmt wurde. Erstmals fand im Anschluss an die Messfeier eine Agape statt und unsere Patroziniumsfeier erlebte, dank des milden Herbstabends, einen gemütlichen Ausklang. Über weiterhin so zahlreichen Messbesuch





## Hoffnung für Aidswaisenkinder Bruder und Schwester in Not hilft – helfen Sie mit

14 Millionen Kinder sind weltweit wegen Aids zu Waisen geworden, 11 Millionen davon leben in Afrika. Bis zum Jahre 2010 könnte die Zahl der Aids-Waisen in Afrika auf 40 Millionen ansteigen. Was wird aus ihnen?

Dreizehn ist ein eigenartiges Alter. Da hat man plötzlich Einblicke in die Welt, die kein Erwachsener zu haben scheint. Es ist das Alter eigenartiger Haarschnitte, wochenlanger schlechter Laune und unbeantwortete Liebe für Popstars. Es ist die Zeit zwischen Kindheit und Erwachsenen. Diese Zeit lernt Trency Chloia nicht. Im Februar starb ihre Mutter an Aids, nachdem sie schon vor einem halben Jahr ihren Vater verloren hatte. Jetzt ist die 13-Jährige Mutter und Vater für ihre jüngeren Geschwister und damit alleine für sie verantwortlich. Die ist „Vorstand“ einer so genannten Kinder-Familie. Solche Kinder-Familien werden in Zukunft die gesellschaftliche Wirklichkeit Afrikas noch viel stärker prägen, denn die Zahl der Aids-Waisen wird in den kommenden Jahren weiter drastisch steigen. Sie brauchen dringend externe Unterstützung.



Seit fünf Jahren kümmert sich Dr. Pacis Vogel um Aidswaisen- und Straßenkinder in Nairobi. Die aus Schwarzenberg stammende Ordensschwester sorgt dafür, dass bis zu 500 Kinder täglich eine warme Mahlzeit bekommen. Doch vor allem in der Regenzeit war es schwierig, ohne überdachten Essplatz und „Freiluft-Küche“, die Kinder zu versorgen. Mittlerweile entstand in den letzten Jahren mit Hilfe von -Bruder und Schwester in Not“ ein kleines Zentrum mit regensicherem Essplatz, einer Küche und einem Aufenthaltsraum. Schließlich konnten auch Schul- klassen erreicht werden, wo die benachteiligten Kinder nicht nur Schulbildung bekommen, sondern auch wieder etwas Wärme und Fürsorge erleben dürfen. Dank Vorzeberger Spenden werden heute etwa 150 Waisen- und Straßenkinder unterrichtet.



Ein Stück Brot – für Dra- ein nicht alltäglicher Luxus

# „Kreuzbrunnen“ in Oberreute

Leonhard Giselbrecht

Am Sonntag, den 3. Juli 2005 weihte Kaplan Anton Cobzariu, erst einige Tage in Sulzberg tätig, das Kreuz in Beisein zahlreicher Besucher. In seiner Ansprache wies er eindrucksvoll auf die Bedeutung des Kreuzes hin. Die Vertikale zeigt die Verbindung zwischen oben und unten, zwischen Himmel und Erde an. Die Horizontale verbindet links und rechts miteinander und verweist auf die Beziehung zu den Mitmenschen und auf das Eingebundensein in die Schöpfung.

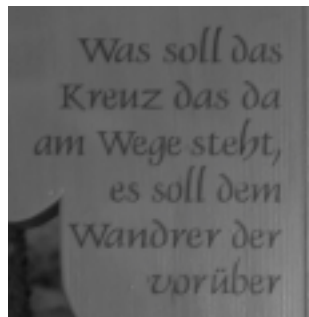


Stefan Haller, Anton Cobzariu

In christlicher Perspektive hat das Kreuz eine weitere Bedeutung gewonnen. Sie beruht auf Tod und Auferstehung Jesu. Durch die Überwindung des Todes in der Auferstehung Jesu wird das Kreuz zum Zeichen der geschundenen Menschheit und gleichzeitig zum Zeichen der Erlösung.

Dem geistlichen Teil schloss sich bei prächtigem Sommerwetter ein gemütliches Beisam-

## Die Aufschrift am Kreuz



soll nicht nur Trost und Hoffnung schenken, sondern auch die Wanderer und alle, die am Kreuz vorbeikommen, zu einem kurzen Innehalten und zur Besinnung einladen.



schen Beschwerden liegen und dann mit Hilfe des hier Gebotenen auf psychischer Ebene jenen Filter aufzubauen, der verhindert, dass irgendwelche besonders negativen Ereignisse jedweder Art ungebremst auf mich einstürzen können und infolge davon dann meinen ganzen Organismus blockieren oder massiv durcheinander bringen! Auf Medikamentenbasis hat dieser Filter über viele Jahre hinweg recht gut funktioniert, hat aber im Laufe der vergangenen zwei Jahre immer mehr versagt und konnte trotz aller ärztlichen Bemühungen nicht wieder zu Frieden stellend aufgebaut werden! Das aber wird ein mühsamer und harter und vor allem sehr langer Weg für mich sein und ich bitte euch von ganzem Herzen, mich auf diesem Weg, wie ihr es bisher schon für mich so spürbar getan habt, auch weiterhin mit euren Gebeten zu begleiten und zu tragen. Das sagen zu dürfen, ist für mich in diesem Augenblick ein großer Trost und ich danke unserem Herrgott und euch allen dafür von ganzem Herzen.

Weihnachten steht in gut einem Monat vor der Tür und ihr werdet dieses lieblichste aller Feste heuer zum ersten Mal seit 30 Jahren völlig ohne mich feiern müssen. Das stimmt mich persönlich sehr traurig, weil mir gerade diese liturgischen Feiern so viel bedeutet und gegeben haben! Gleichzeitig aber bin ich Gott dankbar, dass ich euch bei Anton in guten Händen weiß, und ich möchte euch einfach alle ganz herzlich bitten: Geht den Weg, der uns in den vergangenen Jahren so tief miteinander verbunden hat, auch mit Anton weiter; lasst euch tragen durch die gnadenreiche Zeit des Advent hinein in die festlichsten Tage der Geburt Christi; und geht diesen Weg voll Zuversicht und Gottvertrauen weiter hinein in das Neue Jahr 2006 und glaubt mir: Es kommt nicht in erster Linie auf persönliche und körperliche Nähe an – die brauchen wir auch immer wieder und die tut uns dann auch sehr, sehr wohl – wichtig ist in erster Linie, dass wir uns im Herrn eins und verbunden wissen! Da spielt es dann keine vorrangige Rolle,

welch  
und  
trägt  
Wiss  
berg  
oder  
einer  
gute  
Glaub  
mir  
die L  
der n  
diese  
in di  
mich  
tuati  
lässt  
und  
tes –  
wiss  
woh  
Das  
euch  
So w  
den  
das  
Gnad  
der e  
sorg  
Freu  
Herb



**So geht's mir!  
Wie geht's euch?  
(Grüße aus Wolfsried.)**

stört. Dazu kommt dann bei mir das schon altbekannte Muster, dass sich diese Stimmung extrem auf mein körperliches Wohlbefinden auswirkt. Und an dieser Stelle beißt sich die Katze selber in den Schwanz! Ist dir körperlich nicht wohl, bist du natürlich auch psychisch nicht gut drauf!

Inzwischen bin ich die vierte Woche hier in Wolfsried und kann – Gott sei's gedankt – sagen, dass sich die Situation für mich doch ziemlich stabilisiert hat. Das heißt aber noch lange nicht, dass ich wieder der Alte bin, bzw. wieder gesund und voll einsatzfähig bin.

Ich rechne viel mehr für mich mit einem längeren Aufenthalt hier in der Hochgrat-Klinik und werde, wenn ihr diese Zeilen vor euch haltet, sicher noch in Wolfsried sein!

Manche von euch interessiert vielleicht die Frage: Was macht unser Pfarrer Herbert denn da draußen? Ehrlich gesagt: die Antwort darauf ist gar nicht so einfach zu geben; denn vieles davon unterliegt

einerseits dem Hausgeheimnis, andererseits der Anonymität der einzelnen Hausbewohner und – bewohnerinnen und die wird hier ganz besonders groß geschrieben! So viel sei gesagt, dass der Tagesablauf hier in Wolfsried für uns alle sehr stark und straff strukturiert ist. Das beginnt jeden Morgen um 6.30 Uhr mit der Meditation, dem anschließendem Frühsport und der abschließenden halbstündigen Wanderung! Die einzelnen Tage sind dann ganz unterschiedlich besetzt mit Gedankenaustausch in der Großgruppe mit allen, die Gespräche in kleinen Gruppen und auch Einzelgespräche mit der persönlichen Therapeutin.

Dazu gibt es Therapieeinheiten in psychologischer und gymnastischer Richtung und Gruppentreffen zu speziellen Themenbereichen. Also langweilig wird mir hier sicher nie und wenn jemand von euch der Meinung ist, das hier sei so ein gemütlicher Kuraufenthalt für pensionsreife Leute, dann täuscht er sich gewaltig! Meine Hauptaufgabe ist es hier, herauszufinden wo die Ursachen für meine psychosomati-

Mutter Maria

Nicht weltentrückt auf einem Podest  
mit verklärtem Lächeln  
bist du mir nahe  
nein

in deinem Erschrecken  
wenn Gott in dein Leben tritt  
in deiner Frage  
wie es geschehen soll  
in deiner Bestürzung, deiner Angst

und später in deiner stummen, klagenden  
Trauer  
um deinen toten Sohn

im hoffenden Glauben  
gegen alle widrigen Umstände dieser Welt

im festen Vertauen  
auf den Gott der aufrichtet

bist du mir nahe

Gaby Faber-Jodocy

ahr?

oder nicht?  
Eine Antwort auf diese Fragen kann man nicht geben. Doch eines muss man sagen: Sie besitzen alle ein Fünkchen Wahrheit. Nikolaus ist nicht nur ein toller Typ mit weißem Bart, rotem Mantel und mit einem Sack voller Geschenke, sondern er ist ein Vorbild. Für uns ist er je-

mand, der uns zeigt: So ist Gott. Nikolaus behält seinen Besitz nicht für sich, sondern er schenkt alles weiter. Hören- und Schenkenkönnen, das ist die Lebenskunst des heiligen Nikolaus, das ist das Zeichen der Freude, die er von Gott geschenkt bekommen hat und die er gerne weitergibt.



chen Dingen  
n, dass es der  
laus ist?



### Wissenswertes von Nikolaus, dem Bischof von Myra

Nikolaus war Bischof der Stadt Myra. Er wurde 270 n. Chr. in Patara, einer Stadt in Lykien, in der heutigen Südtürkei, geboren. Bischof Nikolaus nahm am Konzil von Nizäa teil und starb um das Jahr 350. Übrigens, der Dom zu Feldkirch ist ihm geweiht. Der heilige Nikolaus ist Schutzpatron der Seefahrer, Flößer, Bäcker, aber auch der Schüler.

*Eine von vielen Nikolausgeschichten*

Eines Tages ging Nikolaus spazieren und kam an den Rand der Stadt. Er sah die wackeligen Hütten in Staub und Schmutz. Nikolaus taten die armen, kranken und hilflosen Menschen in Myra von Herzen Leid, und so war Nikolaus oft in der Nähe ihrer Hütten zu finden. Er tat viel Gutes für sie. Nikolaus teilte und schenkte jedoch heimlich, weil er nicht wollte, dass man über seine Taten redete. Der große Gegensatz zwischen den Armen und den Reichen in Myra machte Nikolaus Sorgen. Da hatte er eine Idee; Er nahm einen großen leeren Sack und ging zu seinen reichen Freunden. Dort angekommen erzählte er ihnen von den armen Menschen am Stadtrand, die keine Arbeit finden konnten und deshalb auch kein Geld hatten. In ihren kleinen Hütten war kaum genug Platz. Viele Fensterscheiben waren zerbrochen, Regen und Wind blieben nicht draußen. Dann bat er die reichen Leute, Teile von ihren Schätzen in den leeren Sack zu geben. Schön langsam füllte sich der leere Sack. Und bald konnte er mit einem vollen Sack nach Hause gehen. Dann verteilte Nikolaus die Gaben in mehrere kleine Säckchen. Als es Nacht wurde und die Dunkelheit in den Gassen einzog, legte Nikolaus still und heimlich die Säckchen vor die Türen und in die Fenster der armseligen Hütten. Niemand konnte ihn sehen, kein Mensch konnte ihn hören.

